

Orgeln

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 8: **Protestantischer Kirchenbau**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

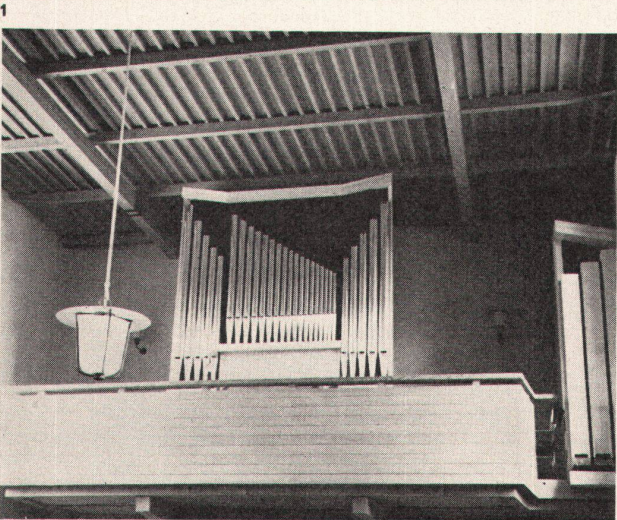
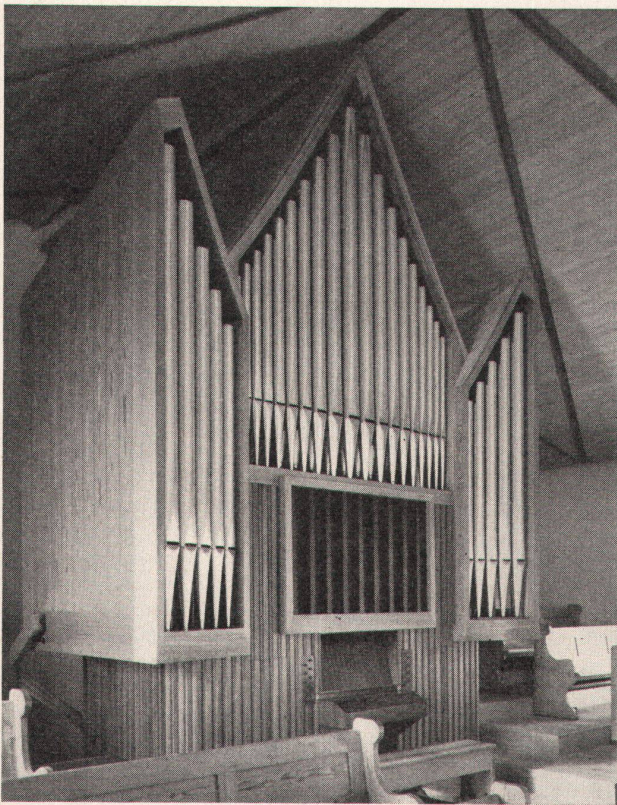
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Orgeln

Zur Gestaltung der Orgel

Seit einigen Jahren zeichnet sich im Orgelbau eine neue Richtung ab, die eigentlich das alte Orgelwerkprinzip in leicht veränderter Form wieder aufnimmt. Dieser neue innere Aufbau blieb bis jetzt meist hinter dem üblichen Pfeifenzaun versteckt. Die hier abgebildeten Orgelprospekte zeigen Beispiele eines Versuches, den inneren Aufbau des Instrumentes auch in seiner äußeren Erscheinung zum Ausdruck zu bringen. Charakteristisch ist dabei, daß die einzelnen Pfeifengruppen in nur gegen vorne geöffneten Gehäusen angeordnet werden. Dies geschieht in erster Linie aus akustischen Gründen, um den Klang der Werke zusammenzufassen. Die Anordnung erlaubt aber gleichzeitig auch eine logische und plastische Gestaltung des Prospektbildes. Ernst Vogt

1
Orgel in der renovierten Kirche Volketswil. Ausführung: Metzler Söhne, Dietikon; Gestaltung: Ernst Vogt, Zürich

2
Orgel in der von Werner M. Moser renovierten Alten Kirche Altstetten. Ausführung: Metzler Söhne, Dietikon; Gestaltung: Ernst Vogt, Zürich

3
Anordnungsschemen von neuen Orgeln, gestaltet von Ernst Vogt, ausgeführt von Metzler Söhne, Dietikon. Von links nach rechts: Kirche Volketswil, Neue Kirche in Chur, Alte Kirche Altstetten, Katholische Kirche Möhlin

- 1 Pedal
- 2 Hauptwerk
- 3 Schwellwerk
- 4 Rückpositiv

Hinweise

Vortrag von Vordemberge-Gildewart

Unter den Auspizien des Kunstgewerbemuseums Zürich und der Ortsgruppen Zürich des SWB und des VSG hielt Friedrich Vordemberge-Gildewart (Hochschule für Gestaltung, Ulm) einen vorzüglichen und für die Praktiker beachtenswerten Vortrag «Zur Geschichte der neuen Typographie». Die Entwicklung der Typographie vom Jugendstil bis heute wurde mit trefflichen, zum großen Teil unbekanntem Beispielen bildlich belegt. In der Typographie sieht Vordemberge ein eigenes Feld, auf dem sich die Dinge nach eigenen Gesetzen vollziehen, wohl in Analogie, aber nicht in Parallelität zur gleichzeitigen bildenden Kunst. Der Dada-Phase räumte er einen besonderen Abschnitt ein, weil in dieser Phase sich die autochthonen Gesetze vorbereiten; andererseits warnte Vordemberge mit allem Nachdruck vor Dada-Imitation oder -Wiederbelebung, da die allgemeinen Voraussetzungen heute andere sind. Der Vortrag, zu dem sich eine große Hörerschaft eingefunden hatte, war von jener außerordentlichen Lebendigkeit und Eindringlichkeit getragen, die so oft von den Angehörigen der um 1900 geborenen Generation ausgeht, bei der das spontan Schöpferische dem Spekultativen vorausgeht. C.

Gründung einer Henry van de Velde-Gesellschaft

Am 4. Mai 1959 wurde im Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen, eine Henry van de Velde-Gesellschaft gegründet. Der Ort der Gründung ist das erste Gebäude, das Van de Velde im Auftrag des Mäzens Karl Ernst Osthaus 1900/1902 in

